

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 17 (1991)
Heft: 8

Artikel: Stiftinnen-Treff
Autor: ip
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

richtet, die die Interessen des Fahrers statt diejenigen der Fahrgäste berücksichtigte. Die Haltestelle ist nur über eine Treppe zugänglich, mit Kinderwagen also schlecht erreichbar. Der Standort war ohne soziale Kontrolle etwa durch den übrigen Fußgängerinnenverkehr. Auf den Einwand der Stadtplanerin, dass es sich um eine "männliche Planung" handle, entgegnete der Bürgermeister, er habe sich "noch nie Gedanken über die erotischen Qualitäten von Bushaltestellen" gemacht. Renate Fritz-Haendler stellt aufgrund ihrer Erfahrungen fest, dass die hierarchisch eindimensional geprägte öffentliche Verwaltung dazu neigt, räumliche Probleme auch eindimensional zu lösen.

Dass bei der Institutionalisierung alternativer Planungsansätze, die auch die Rauminteressen von Frauen berücksichtigen, kommunale Frauen-gleichstellungsbüros eine Schlüsselrolle spielen könnten, liegt auf der Hand: Frauen können dort, wie Doris Reich, Raumplanerin an der Universität Dortmund, zeigt, Anliegen wie etwa mehr Parks, Wohnstrassen, verkehrs-freie Einkaufsgebiete einfordern. Die Frauenbeauftragten können Ortsbe-gehungen veranlassen und so Angst-räume wie unterirdische Garagen, un-übersichtliche Passagen ausfindig machen und baulich verändern lassen. In diesem Zusammenhang sind auch Volkshochschulkurse wie die in Hamm zu nennen, über die interessierte Frauen Einfluss auf die Planung ei-ner Stadtteilerneuerung nehmen kön-nen.

Es gibt noch viel zu tun

Ingrid Breckner vom Sozialfor-schungsinstitut München skizziert, wie sich Frauen in Nischen von Arbeits-losenprojekten neue eigene Räume, ein Frauenkulturhaus und ein Vermitt-lungsbüro für Haushalt- und Kinder-betreuungshilfen schaffen könnten. Dass bezüglich der Berücksichtigung von Fraueninteressen in der Raumplanung ein Stadt-Land-Gefälle vorliegt, zeigt die Münchner Soziologin Ingrid Spiegel: Entscheidungen über Stras-senbau und Verkehrssicherheit, Ge-werbeansiedlungen und Umweltschutz werden in ländlichen Gegenden (untersucht am bayerischen Landkreis Traunstein) beinahe ausschliesslich von parteipolitisch organisierten, kon-servativen Männern gefällt, während Frauen sich traditionell in Küche, Kirche und karitativen Vereinen bewegen.

Weitere Studien könnten nun da an-setzen, wo der vorliegende Sammel-band Lücken hat: Es erstaunt, dass die graphische Umsetzung der nur verbal skizzierten Gegenentwürfe fehlt. Und inhaltlich stellt sich die Frage, ob und wie der von Männern verbaute Raum von Frauen denn überhaupt noch um-gebaut und umgenutzt werden kann.

aktuell

"Vereinigung der Arabi-schen Frauensolidarität" verboten

ip. Am 15. Juni verfügte der Bürgermeister von Kairo die Schliessung des Büros der ägyptischen Sektion der *Arab women solidarity association AWSA*. Ohne jegliche vorherige Untersuchung wurden ihre Aktivitäten verboten, ihr Vermögen be-schlagnahmt und der fundamentalisti-schen Frauenorganisation *Women of Islam* übereignet. Der Präsident dieser Organi-sation ist gleichzeitig der für die Li-quidation zuständige Direktor im Sozial-ministerium.

Die 1982 von autonomen arabischen Frauen, darunter Nawal el Saadawi und Fatima Mernissi, gegründete Organi-sation hat beratenden Status bei den Ver-einten Nationen. Sie ist unabhängig von politischen Parteien und Regierungen und hat Sektionen in vielen arabischen Ländern. Die Organisation setzt sich für eine "Entschleierung der Vernunft der arabischen Frauen" und für die Verbesse-rung der Rechte der Frauen ein.

Einsatz gegen den Golfkrieg

Die ägyptische Sektion besteht seit 1985 und wird von der Aerztin und Schriftstel-lerin Nawal el Saadawi präsi-diert, die auch bei uns als Autorin verschiedener Bücher über die Situation arabischer Frauen bekannt geworden ist. Die AWA- SA gründete vor zwei Jahren den ersten arabischen Frauenbuchverlag und ist Herausgeberin der Frauenzeitschrift NUN, die nach dem Erscheinen von vier Nummern im Frühjahr 1991 verboten wurde. Die Organisation veranstaltete Konferenzen und Symposien und führte verschiedene Bildungs- und Gesundheits-programme durch, die sich vor allem an unterprivilegierte Frauen in ländlichen Gebieten richteten. Im November dieses Jahres ist ein internationaler Kongress zum Thema *Frauen und Demokratie in der Dritten Welt* geplant. Die AWA- SA ist nun gezwungen, alle diese Aktivitäten in Aegypten einzustellen.

Die AWA- SA setzte sich auch entschieden gegen den Golfkrieg ein und forderte ein sofortiges Ende des Blutvergiessens. Dies ist sicher einer der Gründe, die zu ihrem Verbot führten.

Internationaler Protest

In einer Stellungnahme vom 30. Juli ver-urteilte die ägyptische Menschenrechts-organisation die Auflösung der AWA- SA und bezeichnete sie als ernste Verletzung der Organisationsfreiheit und als ein wei-teres Beispiel für die zunehmende Ein-schränkung der Grundrechte und der Meinungsfreiheit in Aegypten.

Gegen diesen Versuch, eine engagierte Frauenorganisation mundtot zu machen, ist auch internationaler Protest wichtig. Als Veranstalterinnen von Lesungen mit Nawal el Saadawi, Präsidentin der ägypti-

schen Sektion der AWA- SA, sind wir über-zeugt von der Bedeutung der Arbeit die-ser unabhängigen Frauenorganisation. Wir schliessen uns dem bereits in ver-schiedenen europäischen Ländern ange-laufenen Protest an und möchten auch Euch bitten, mit Briefen an untenstehen-de Adressen Euren Protest zu bekunden und die Aufhebung des Verbots der AWA- SA in Aegypten zu fordern.

Erklärung von Bern: Elisa Fuchs, Paulus-Akademie: Brigit Keller, Hildegard Brog

Die Protestbriefe sind zu richten an:

President Mubarak, President of the Republic of Egypt, Kobba Palace, Cairo / Egypt

President of the People's Assembly, Dr. Fathi Sourour, People's Assembly Street, Cairo / Egypt

M. l'Ambassadeur de la République arabe d'E-gypte, Elfenauweg 61, 3006 Bern

Stiftinnen-Treff

ip. Das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann hat in Zürich einen speziellen Treffpunkt für Stiftinnen geschaf-fen: Junge Frauen, die einen typischen "Männer"beruf erlernen, können dort zusammenkommen und Erfahrungen austauschen. Erfahrene Frauen sind dort regelmässig zugegen und stehen Red und Antwort, wo nötig mit Rat und Tat. Nach Bedarf können auch Juristinnen, Ge-werkschaften, Berufsfrauen hinzugezo-gen werden.

Orientierung in einer "Männerwelt"

Der Stiftinnen-Treff wird von den glei-chen Frauen begleitet, die auch den Zür-cher Mädchentreff leiten. Besonders in den stark männerdominierten Berufen haben es die jungen Frauen oft schwer, sich durchzusetzen und bei der Stange zu bleiben. Viele wechseln gleich nach Lehr-abschluss die Branche. Es gibt für diese jungen Frauen zahlreiche Probleme, die von Frau zu Frau leichter besprochen werden können. Und für die mit dem Hintergrund ähnlicher Erfahrungen oft auch Lösungen zu finden sind. Oft brau-chen wir auch das Gefühl, mit unseren Fragen nicht mutterseelenallein dazustehen. Ziel des neuen Treffs ist es, jungen Frauen so viel wie möglich Unterstüt-zung, Kontakt, Begleitung und Gespräch anzubieten, all das, was sich bei ihrer ersten Orientierung in einer "Männerwelt" als nützlich erweisen kann. Und woran es in ihrer unmittelbaren Umwelt oft man-gelt.

Der Stiftinnen-Treff ist geöffnet an jedem ersten Dienstag des Monats, jeweils ab 19.30 an der Zentralstrasse 24 in Zürich.